

Nachweis von *Ixapion variegatum* (WENCKER, 1864) an Laubholz-Misteln in Brandenburg, mit Notizen zur Wirtspflanzenbindung (Coleoptera: Brentidae, Apioninae)



Jakob Jilg & Marc Hoffmann

Summary

Record of *Ixapion variegatum* (WENCKER, 1864) from *Viscum album* ssp. *album* L. in Brandenburg, with notes on host specificity (Coleoptera: Brentidae)

There has been uncertainty concerning the host specificity of *Ixapion variegatum* (WENCKER, 1864) in the German state of Brandenburg. The species was, until now, found exclusively on *Viscum album* subsp. *austriacum* (WIESB.) VOLLM. (DIECKMANN 1977, WINKELMANN & BAYER 2004, PÜTZ 2017). Here, two observations from *Viscum album* subsp. *album* L. are published, also extending the known geographical range of *Ixapion variegatum* in Brandenburg.

Zusammenfassung

Bislang bestand Unklarheit bezüglich der Wirtspflanzenbindung von *Ixapion variegatum* (WENCKER, 1864) in Brandenburg, da die Art hier bislang nur an der Kiefern-Mistel *Viscum album* ssp. *austriacum* (WIESB.) VOLLM. nachgewiesen wurde (DIECKMANN 1977, WINKELMANN & BAYER 2004, PÜTZ 2017). Hiermit werden zwei Funde an der Laubholz-Mistel *Viscum album* ssp. *album* L. publiziert. Sie erfolgten in einem Naturraum von Brandenburg, aus dem die Art bislang nicht bekannt war.

Einleitung

Ixapion variegatum (WENCKER, 1864) wurde in Deutschland schwerpunktmäßig im Osten, besonders in Südbrandenburg, und im Südwesten in der Oberrheinischen Tiefebene nachgewiesen. Aus zahlreichen Bundesländern sind keine Nachweise bekannt (BLEICH et al. 2021).

Die Art entwickelt sich monophag an Misteln (*Viscum*). Die Lebensweise des Käfers ist bei DIECKMANN (1977, nach Schumacher und Hoffmann) eingehend beschrieben. Misteln befallen als Halbschmarotzer verschiedene Gehölze, wobei mehrere Taxa mit unterschiedlicher Wirtspflanzenpräferenz beschrieben wurden. Ob sie jeweils den Status als Arten oder Unterarten haben, ist strittig. In Deutschland kommen die Laubholz-Mistel *Viscum album* ssp. *album* L. an Laubhölzern, die Tannen-Mistel *Viscum album* ssp. *abietis* (WIESB. EX BECK) K. MALÝ an Tannen, und die Kiefern- oder Föhren-Mistel (*Viscum album* ssp. *austriacum* (WIESB.) VOLLM., Syn. *Viscum laxum* BOISS. & REUT.) an der Waldkiefer (*Pinus sylvestris* L.) und wenigen weiteren Nadelbaumarten vor (ZUBER & WIDMER 2009, HELLRIGL 2006). Die morphologischen Unterschiede zwischen den drei Formen sind sehr gering, aber die Einteilung in drei Formen mit unterschiedlichem Wirtspflanzenspektrum ist genetisch abgesichert (ZUBER & WIDMER 2000).

In Süddeutschland wird der Käfer regelmäßig an Laubholz-Misteln nachgewiesen, die an niedrigen Gehölzen wie Apfelbäumen oder Weißdorn wachsen (KNAPP 2013, NOLTE & HAAG 2019). RHEINHEIMER & HASSLER (2013) kennen aus Baden-Württemberg auch Nachweise von Tannen- und Kiefern-Mistel. Auch STÜBEN et al. (2016) kennen *Ixapion variegatum* von allen drei Mistel-Unterarten. Funde an der Laubholz-Mistel liegen ihnen allerdings nur von Rosaceen vor. Sie betonen daher das auffällige Fehlen von Nachweisen z.B. an Hybridpappeln, Robinien und Ahorn, und sehen diesbezüglich Klärungsbedarf. Jedoch gibt HOFFMANN (1958) für Frankreich neben Apfel und Mispel auch Pappel, Linde und Ahorn als Wirtsbäume der von *Ixapion variegatum* besiedelten Misteln an. Er betont dabei, dass viele Beobachter die Art an auf Pappeln wachsenden Misteln fanden. Bei GBIF.org liegen für die Kiefern-Mistel aus Frankreich allerdings kaum Funddaten vor (GBIF.ORG 2021), was die fehlenden Nachweise an Nadelbäumen erklären kann. Die Daten für GBIF werden nicht systematisch erhoben.

Im Gegensatz dazu wurden die Käfer in Ostdeutschland bislang nur an der Kiefern-Mistel gefunden. Bis zum Wiederfund 1998 waren nur wenige Nachweise zwischen 1910 und 1923 durch den Entomologen Paul Delahon bekannt, der die Tiere an Kiefern-Misteln fand (DELAHON 1913, DIECKMANN 1977, WINKELMANN & BAYER 2004). WAGNER (1940) erwähnt neben dem Fund durch Delahon zwei Funde an auf Tannen wachsenden Misteln in Österreich, und geht zum ersten Mal von einer Bevorzugung von auf Koniferen wachsenden Misteln aus. Er erwähnt jedoch, dass die Art in Frankreich an Misteln auf Apfelbäumen gefunden wird.

WINKELMANN & BAYER (2004) berichteten von dem Wiederfund der Art in Brandenburg nach 75 Jahren. Beschrieben werden drei Fundsituationen, die alle im Zusammenhang mit Kiefern-Misteln stehen. Die Autoren schreiben dazu: „Mit diesen Beobachtungen konnte für Ostdeutschland die Bindung von *I. variegatum* an Kiefern-Mistel bestätigt werden. Ob unter bestimmten Bedingungen auch die Laubholz-Mistel genutzt wird bleibt zu klären“.

PÜTZ (2017) versuchte während der Vegetationsperiode erfolglos, *Ixapion variegatum* an der Laubholz-Mistel in Großräschen und Freienhufen (Brandenburg) nachzuweisen. Die Zucht aus im Winter eingetragenen Kiefern-Misteln brachte schließlich Erfolg. Die Misteln stammten aus den nach einer Fällaktion liegenden Kronen der Bäume, und wurden bei Grieben (Lkr. Spree-Neiße) gesammelt. Zwei weitere Funde aus Brandenburg und Sachsen lassen sich keiner Wirtspflanze zuordnen (ESSER 2014, SIEBERT et al. 2011).

Die drei Unterarten der Mistel unterscheiden sich in ihrer Toxin-Zusammensetzung (SCHALLER et al. 1998), so dass es durchaus vorstellbar wäre, dass verschiedene Käferpopulationen an unterschiedliche Mistel-Unterarten angepasst sind. Der Eindruck einer regional unterschiedlichen Wirtspflanzenbindung kann allerdings auch entstehen, wenn generell nur wenige Funde bekannt sind.

REIBNITZ (2001) fand den Käfer in Hessen an einer Mistel, die mit einem Kiefernast herabgefallen war.

Beobachtung

Die Autoren beobachteten am 7. September 2021 mehrere Exemplare von *Ixapion variegatum* (Abb. 1) in der Hutelandschaft Altranft-Sonneburg in Altranft (Abb. 2), Bad Freienwalde. Die Käfer fanden sich an Misteln, die an Weißdorn (*Crataegus*) wuchsen.



Abb 1: Exemplar von *Ixapion variegatum* im Habitat bei Altranft. Foto: J. Jilg

Am folgenden Tag wurde ein Exemplar von Misteln an einer Pappel (*Populus cf. balsamifera*) an den Gabower Hängen (Abb. 3) in Bad Freienwalde geklopft. Die Pappeln standen am Rand eines warmen Trockenrasens. Die untersuchten Misteln beider Standorte wuchsen so niedrig, dass sie bequem ausgeklopft werden konnten. Die beiden Fundorte liegen etwa 8,5 km voneinander entfernt. Es handelt sich um den nordöstlichsten Fund in Deutschland (BLEICH et al. 2021).

Die Misteln wurden an beiden Standorten nicht morphologisch bestimmt, aber anhand der in der Literatur genannten Wirtspflanzenpräferenz *Viscum album* ssp. *album* zugeordnet (ZUBER & WIDMER 2000).



Abb 2: Habitat von *Ixapion variegatum* bei Altranft. Foto: M. Hoffmann

Da keine Larvenstadien oder offensichtlich auf *Ixapion* zurückgehende Fraßbilder nachgewiesen wurden, kann die Reproduktion bei den Beobachtungen nicht endgültig bewiesen werden, ist aber anzunehmen.



Abb 3: Habitat von *Ixapion variegatum* bei den Gabower Hängen. Foto: M. Hoffmann

Diskussion

Es ist erstaunlich, dass *Ixapion variegatum* in Brandenburg bislang noch nicht an der Laubholz-Mistel gefunden wurde, da diese im Offenland oft auch niedrig an Gehölzen wächst. Sie ist damit für insektenkundliche Untersuchungen besser zugänglich als hochstämmige Kiefern. Es ist möglich, dass *Ixapion variegatum* in Brandenburg aufgrund der stärkeren Verbreitung der Waldkiefer als Forstbaumart häufiger an Kiefern-Misteln nachgewiesen wurde als in Süddeutschland. Kiefern-Mistel und Laubholz-Mistel sind in Brandenburg ungleich verbreitet (RECKER 2003). Bisherige Funde von *Ixapion variegatum* erfolgten in Regionen, in denen nach der Kartierung von Recker schwerpunktmäßig die Kiefern-Mistel vorkommt. Eine regional unterschiedliche Präferenz für verschiedene Misteln erscheint somit unwahrscheinlich.

Bei der gezielten Suche nach *Ixapion variegatum* sollten also generell alle Mistelarten berücksichtigt werden. Besonders vielversprechend sind wärmebegünstigte Standorte (siehe auch WINKELMANN & BAYER, 2004). Die flugfähige Art sollte auch weitab der bekannten Vorkommen gesucht werden. Die Fundhäufigkeit hat nach 2000 zugenommen. Das könnte mit der Klimaveränderung, der bei RECKER (2003) beschriebenen Häufigkeitszunahme der Misteln, und intensiver Suche zusammenhängen.

Als seltene und unverwechselbare Art kann *Ixapion variegatum* wertgebend für alte Streuobstbestände mit Mistelvorkommen sein.

Dank

Wir danken Herbert Winkelmann (Berlin) und Jens Kulbe (Hanshagen) für die kritische Durchsicht des Manuskripts und hilfreiche Anmerkungen.

Literatur

BLEICH O., GÜRLICH S. & KÖHLER F. (2021): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. - World Wide Web electronic publication www.coleokat.de [Abgerufen: 27.12.2021]

- DELAHON, P. (1913): Nachträge zum Schilskyschen Verzeichnis der Käfer Deutschlands von 1909 und einige sonstige Bemerkungen über deutsche Käfer. (Col.). - Deutsche Entomologische Zeitschrift. 529 - 539.
- DIECKMANN, L. (1977): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Curculionidae (Apioninae). - Beitr. Ent. Berlin 27(1): 7-143.
- ESSER, J. (2014): Fünfter Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. - Märkische Entomologische Nachrichten 16(1): 85 - 89.
- GBIF.ORG (26 December 2021) GBIF Occurrence Download <https://doi.org/10.15468/dl.87pcpu>
- HELLRIGL, K. (2006): Untersuchungen über Insekten der Misteln in Südtirol (*Viscum album*: Loranthaceae). forest observer 2/3: 43-68.
- HOFFMANN, A. (1958): Coléoptères Curculionides. 3ème partie. Faune de France 62. 632 S.
- KNAPP, H. (2013): *Longitarsus fulgens* (FOUDRAS, 1860), neu für Baden-Württemberg und weitere wenig gemeldete Käferarten. - Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 48: 99 - 100.
- NOLTE, O. & HAAG, H. (2019): Beobachtungen zu einer stabilen Population von *Cyphocleonus dealbatus* (GMELIN, 1790) sowie weiteren wenig bekannten Käferarten in der Umgebung des Hohentwiel (Singen). - Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 54(1): 37 - 39.
- PÜTZ, A. (2017): Der erste Nachweis des Mistel- Spitzmausrüsslers *Ixapion variegatum* (WENCKER, 1864) in der Brandenburger Niederlausitz (Coleoptera: Apionidae). - Märkische Entomologische Nachrichten 19(1): 87-94.
- RECKER, W. (2003): Beitrag zur Mistelverbreitung in Brandenburg und Berlin. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 12(1): 20-27.
- RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M. (2013): Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs. 2. durchgesehene und ergänzte Auflage. verlag regionalkultur. 944 S.
- REIBNITZ, J. (2001): Sechzehn neue Arten für das "Verzeichnis der Käfer Deutschlands". - Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 36: 137-140.
- SCHALLER G., URECH K., GRAZI G. & GIANNATTASIO, M. (1998): Viscotoxin composition of the three European subspecies of *Viscum album*. - Planta Medica 64: 677-678.
- SIEBERT, M., HOFFMANN, W., RICHTER, W., HORNIG, U., KLAUSNITZER, B. (2011): Faunistische Notizen. - Entomologische Nachrichten und Berichte 55: 63-72.
- STÜBEN, P.E., BAYER, C., SPRICK, P. & BRAUNERT, C. (2016): Digital-Weevil-Determination for Curculionoidea of the West Palearctic: Transalpina: Apionidae II - Aplemonini, Aspidapiini, Malvapiini & Ixapiini. - SNUDEBILLER: Studies on taxonomy, biology and ecology of Curculionoidea 18, No.259: 27 pp.
- WAGNER, H. (1940): Aus der Praxis des Käfersammlers. XXXVIII. Über das Sammeln von Apionen. (Zugleich 46. Beitrag zur Kenntnis der Subfamilie Apioninae.). - Koleopterologische Rundschau 26: 41-65.

- WINKELMANN, H. & BAYER, C. (2004): Neufunde, Wiederfunde und bemerkenswerte Arten der Rüsselkäfer (Coleoptera, Curculionoidea) in Berlin und Brandenburg. - Märkische Entomologische Nachrichten 6(1): 33-54.
- ZUBER, D. & WIDMER, A. (2000): Genetic evidence for host specificity in the hemiparasitic *Viscum album* L. (Viscaceae). - Molecular Ecology 9: 1069-1073. DOI: 10.1046/j.1365-294x.2000.00963.x
- ZUBER, D. & WIDMER, A. (2009): Phylogeography and host race differentiation in the European mistletoe (*Viscum album* L.). - Molecular Ecology 18: 1946-1962. doi: 10.1111/j.1365-294X.2009.04168.x

Anschriften der Autoren:

Jakob Jilg
Eisenbahnstr 83
16225 Eberswalde
jakob.jilg@posteo.de

Marc Hoffmann
Spinnerstraße 38
38114 Braunschweig
hoffmann.marc@fn.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Märkische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Jilg Jakob, Hoffmann Marc

Artikel/Article: [Nachweis von *Ixapion variegatum* \(WENCKER, 1864\) an Laubholz-Misteln in Brandenburg, mit Notizen zur Wirtspflanzenbindung \(Coleoptera: Brentidae, Apioninae\) 43-48](#)